

Gesellschafter der projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH:

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES
METIERMÖBILBANK

SALZGITTEPAG
Stadt und Technologie

e-on | Avacon

ÖFFENTLICHE
VEREINIGTE UNTERNEHMEN



AGV



Impressum:

projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH | V.i.S.d.P.: Dirk Warnecke
Mittelweg 7, 38106 Braunschweig | Telefon: 05 31-12 18-0
Fax: 05 31-12 18-123 | E-Mail: info@projekt-region-braunschweig.de

Geschäftsführer: Dirk Warnecke, Julius von Ingelheim
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Dr. Horst Neumann
Stellvertreter: Dr. Gert Hoffmann

Zuständiges Gericht: Amtsgericht Braunschweig HRB 9371
Zuständige Finanzbehörde: Finanzamt Braunschweig - Wilhelmstraße
Steuernummer: St.-Nr. 14/203/41909

Fotos: Frank Bierstedt

Sie minimieren die Komplexität von Softwaresystemen: Merapi Software Tools (Kevin Barwich, Joachim Engelhardt, Mathias Langer, Arne Noyer, Long Zhao und Prof. Dr. Gert Bikker).



Merapi-Modeling – Modellbasierte Softwareentwicklung für eingebettete Systeme

»Komplizierte Technik einfacher und günstiger umsetzen« – das ist das Ziel von Merapi Software Tools. Das Expertenteam der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften arbeitet mit Hochdruck daran, die Komplexität von Softwaresystemen zu minimieren. Durch modellbasierte Entwicklung und graphische Dokumentation soll eine optimierte Schnittstelle zwischen Programmierern und Auftraggebern geschaffen werden.

Durch die innovative Softwarelösung können völlig unterschiedliche Systeme ohne größeren Aufwand programmiert werden. Ein Architekt hat früher verschiedenste Zeichnungen von einem Haus anfertigen müssen: Einen Grundriss, eine Draufsicht und einen Stromplan. Heute kann er das alles in nur einem Programm umsetzen. Genau das möchte Merapi-Modeling auch. Durch die Vereinfachung der Software können auch nicht für Softwareentwicklung spezialisierte Mitarbeiter eingesetzt werden. Unternehmen sparen so bares Geld.

Programmcodes, die noch auf herkömmliche Weise per Hand geschrieben werden müssen, werden minimiert. Konkrete Informationen und Vorgaben werden automatisch in einen Code umgewandelt. Die Software lässt sich in einzelne Module trennen und ermöglicht Tests auf Modellebene. In Diagrammen und standardisierten Modellierungssprachen wird das gewünschte System mit sämtlichen Eigenschaften und Funktionen graphisch abgebildet und modelliert. Diese Modelle können direkt in eine Sprache übersetzt werden, die von den jeweils zum Einsatz kommenden Mikrocontrollern verstanden wird und sich exakt so verhält, wie vorab festgelegt.

Maximale CO₂-Reduktion je investiertem Kapital: Das ist Carbon-Scout mit Benjamin Munzel und Johannes Diedrich.



Carbon-Scout – effizienter Klimaschutz

Energieversorger und energieintensive Unternehmen sind verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen zu kompensieren. Das bedeutet: Wird Luft verschmutzt, muss Luft hier oder anderswo wieder gereinigt werden. Die Kosten zur Vermeidung von CO₂ liegen in den Industriestaaten zumeist höher als in Schwellen- und Entwicklungsländern. Ein deutsches Unternehmen aber kann schädliche Emissionen beispielsweise durch den Bau eines Windparks in Indien kompensieren. Die Anlage verdrängt CO₂-belasteten Strom und vermeidet so Treibhausgasemissionen. Das Unternehmen bekommt dafür Emissionsminderungszertifikate (CERs) von den Vereinten Nationen gutgeschrieben.

Solche Projektbeteiligungen sind echte Alternativen zum Kauf von CERs an Handelsbörsen, da Unternehmen ihre CO₂-Kosten so drastisch senken können. Dies birgt allerdings – wie jedes Investitionsprojekt – Risiken und Unsicherheiten.

An dieser Stelle greift die Idee von Carbon-Scout. Das Team um Johannes Diedrich, Benjamin Munzel und Dr. Peter Wiedenhoff erstellt auf Basis einer umfassenden Datengrundlage angebotsorientierte Analysen. Potenzielle Projekte werden dabei genau untersucht. Einbezogen werden unter anderem Anlagentechnologie und Beteiligungsrisiken. Dies stärkt die Markttransparenz und liefert bessere Entscheidungshilfen.

Zusätzlich profitiert der internationale Klimaschutz, denn die Beteiligungen tragen zur klimafreundlichen Entwicklung der Dritten Welt bei und stellen sicher, dass je eingesetztem Euro so viel CO₂ wie möglich reduziert wird.

Allianz für die REGION

Eine Initiative von Wolfsburg AG und projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH

Sondernewsletter Preisträger 2011

Idee 2011



projekt
REGION BRAUNSCHWEIG
GMBH

wolfsburg AG



Erfolgreiches Unternehmertum

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum sechsten Mal heißt es: Alles beginnt mit einer Idee. Von der Geschäftsidee bis zur Unternehmensgründung ist es ein weiter Weg. Gründungsinteressierte stehen vor vielen offenen Fragen und brauchen starke Partner. Mit projekt REGION BRAUNSCHWEIG GMBH, Wolfsburg AG und deren Kooperationspartnern, allen voran den Wirtschaftsförderern, stehen starke Partner an der Seite der Gründer. Unter dem Dach der Allianz für die Region veranstalten die beiden Gesellschaften den Ideenwettbewerb gemeinsam. »Idee 2011« prämiert innovative Unternehmenskonzepte aus der Region, bietet zielgerichtete Unterstützung und ein auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmtes Qualifizierungsprogramm. Die Initiative steht unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Wirtschaftsministers Jörg Bode.

Die Ideen sind stets so bunt und vielseitig wie die Gründer selbst: Von sicheren Partys für Jugendliche über Flugautos bis hin zu modellbasierter Softwareentwicklung. Mehr als 70 Personen nahmen in diesem Jahr teil. Eine Jury aus namhaften Persönlichkeiten der Region wählte daraus die sechs Favoriten.

Wir wünschen viel Erfolg bei der Umsetzung der Konzepte.

Dirk Warnecke
Geschäftsführer
projekt REGION
BRAUNSCHWEIG GMBH

Oliver Syring
Mitglied des Vorstands
der Wolfsburg AG

Eine einheitliche Sprache für
Techniker und Autos ist die Mission
von Heino Brose, Gilles Ngameni
und Hans-Georg Fleischmann.



1TNC GmbH – innovative Fahrzeugdiagnose

Moderne Fahrzeuge parken eigenständig ein, informieren den Fahrer über fehlende Scheibenreinigungsflüssigkeit und kommunizieren mit Monteuren in der Werkstatt. Vorausgesetzt, die Techniker sprechen die Sprache des Autos. Das Team der 1TNC GmbH spricht nicht nur die Sprache der Techniker und Autos, sondern bringt ihnen auch eine einheitliche Sprache bei.

Neu eingeführte Standards für die formale Beschreibungssprache und das Kommunikationsprotokoll zwischen Fahrzeugdiagnosesystemen und den dazugehörigen Steuergeräten im Fahrzeug sollen für eine international einheitliche Sprache von Autos sorgen. Für die Automobilhersteller und Zulieferer bedeutet dies: Umdenken! Herstellerspezifische und standardisierte Diagnosekonzepte müssen überarbeitet oder komplett neu entwickelt werden. Oftmals fehlt das nötige Know-how. Heino Brose und Gilles Ngameni bieten fahrzeugdiagnosespezifische Dienstleistungen an und unterstützen Automobilhersteller wie -zulieferer zielgerichtet.

Kunden erhalten eine Rundumbetreuung und Lösungsstrategien in den wesentlichen Bereichen der Fahrzeugdiagnosentwicklung, die von der Einführung der neuen Standards betroffen sind: Von der Spezifikation der Fahrzeugdiagnoserichtlinien über die Definition der Umsetzung bis hin zur Prüfung und Serieneinführung der Diagnose – die 1TNC GmbH ist der Ansprechpartner für Diagnoseverfahren.

Für die Zukunft strebt das im November 2010 gegründete Unternehmen Kooperationen mit den Hochschulen der Region an. Das Team sucht zudem nach qualifiziertem Fachpersonal.

Voller Partyspaß ohne Alkohol
– Felix Draheim und Simon Motz
zeigen wie es geht.



monkeyage – 100% Party, 0% Alkohol!

Professionelle und attraktive Veranstaltungen für Jugendliche – und das ganz ohne Zigaretten und Alkohol? Das gibt es nicht? Irrtum! monkeyage steht für ein positives Feier-Erlebnis für junge Menschen zwischen 13 und 17 Jahren. Eltern haben die Gewissheit, dass ihre Kinder sich in sicheren Händen befinden, während sich der Nachwuchs in einem attraktiven und drogenfreien Ambiente amüsieren kann.

Bei monkeyage erinnert nichts an die etwas angestaubte Teenie-Disco früherer Tage. Dafür sorgen professionelle DJ-Größen, Türsteher, Tanzgruppen, sowie authentische und moderne Party-Locations. Von 18 bis 22 Uhr gehört die Tanzfläche den Jugendlichen. monkeyage Partys machen deutlich: Alkohol und Zigaretten sind nicht nötig, um Spaß zu haben.

Die Vision von Felix Draheim und Simon Motz ist es, mit monkeyage eine nationale Bewegung gegen den Trend des verstärkten Alkoholkonsums zu schaffen. Seit 2009 bietet das Team von monkeyage Kommunen, Städten und Landkreisen ein suchtpräventives Konzept, ohne die Bedürfnisse der jugendlichen Zielgruppe außer Acht zu lassen. Durch professionelle Veranstaltungskonzepte gewinnt monkeyage die Akzeptanz der Jugendlichen. Kommunen können durch die Zusammenarbeit mit monkeyage ihre Jugendarbeit deutlich aufwerten und bei Bedarf vollständig an das Team übertragen. Ziel der nächsten Jahre ist es, monkeyage zu einer der führenden Marken für sichere und drogenfreie Jugendveranstaltungen zu entwickeln und das Dienstleistungsangebot in weitere Sparten auszudehnen.

Verlagswelt vor neuem
Zeitalter. Mittendrin: Corinna
Rindlisbacher.



ebokks – vom Manuskript zum digitalen Buch

Ob am Strand, auf dem Weg zur Arbeit oder zu Hause auf dem Sofa: eBooks sind für viele Leseratten inzwischen unverzichtbarer Teil des Alltags. Hunderte Bücher sind immer und überall dabei. Die Lesegeräte sind handlich und passen in jede Handtasche oder jeden Rucksack. Die digitalen Bücher bieten nicht nur für Endverbraucher ungeahnte Möglichkeiten. Nachwuchsautoren können ihre Erstlingswerke ohne Verleger kostengünstig publizieren; Reiseblogger können ihre Reiseberichte und Fotos vermarkten und Verlage erreichen eine größere Zielgruppe.

Auch Literatuffan Corinna Rindlisbacher ist den digitalen Büchern verfallen. Die Germanistin mit internationaler Verlagserfahrung setzt seit April 2011 beruflich auf eBooks. Ihr Unternehmen »ebokks« bietet eine Rundumbetreuung für Autoren, Blogger und Verleger. Dazu gehört neben der Konvertierung eines Textes zum eBook auch ein professionelles Lektorat. Kunden liefern das Manuskript in Dateiform und sofort beginnt die Umwandlung in ein digitales Buch.

Nach dem Lektorat wird der Text layoutiert und in das gewünschte Format gebracht; entweder EPUB oder MOBI. Dadurch kann das Buch auf allen populären eReadern und Tablet-PCs gelesen werden. Es folgt die Cover-Gestaltung, eine abschließende Qualitätskontrolle und die Zuordnung einer ISBN-Nummer für den deutschen Buchhandel. Kunden können sich einer Sache sicher sein: Sie erhalten ein optisch anspruchsvolles eBook, das sich auf dem wachsenden Markt digital erstellter Bücher sehen lassen kann.

Hat den Technologieträger
für ein Flugauto fest im
Blick: John Brown.



Carplane® – einfach abheben

In Zeiten überfüllter Verkehrswege wünscht sich so mancher Autofahrer, sein Auto auch als Flugzeug nutzen zu können. Die infrastrukturellen Voraussetzungen sind ideal; weltweit gibt es viele kleine Flugplätze, die nicht ausgelastet sind. Die Vision »Flugauto« ist nicht neu. Weltweit beschäftigen sich Ingenieure seit Jahrzehnten mit dieser Idee. John Brown, dem Entwickler von Carplane®, sind über 2000 Konzepte für »flugfähige« Straßenfahrzeuge bekannt. Nur die Wenigsten sind tatsächlich geflogen. Die technischen Herausforderungen sind groß und beschäftigen Brown seit langem. Lange Flügel sind aerodynamisch effizient. Doch muss das Flugauto in eine Fahrspur passen, Auftrieb muss in Abtrieb umgewandelt und der Schwerpunkt verlagert werden. Das von Brown entwickelte bimodale Luft/Boden Konvergenz-Fahrzeug überzeugt durch technische Innovation und hat das Potenzial »in die Luft zu gehen«.

Carplane® wurde als Nischenprodukt für Sportflieger und Geschäftsreisende mit hohen Mobilitätsansprüchen konzipiert. Innerhalb von 15 Sekunden (ver)wandelt sich das Flugauto vom spurbreiten Straßenmodus in eine spannbreite Luftvariante. Es lässt sich über Strecken von 150 bis 1000 km am effektivsten einsetzen. Das 650 kg leichte, stromlinienförmige Auto ist verbrauchs-, lärm- und emissionsarm und kann so als sparsamer, umweltfreundlicher Zweitwagen genutzt werden.

Die Carplane® GmbH wurde im Jahr 2011 mit Sitz am Forschungsflughafen Braunschweig gegründet. Patente wurden für Europa, USA und China beantragt. Das Fahrzeug erhält sowohl als Quad, als auch als LSA-Leichtflugzeug eine Zulassung. Frühestens 2014 wird ein proof-of-concept-vehicle (Technologieträger) fertig gestellt.